

Zugänge pädagogischer Anthropologie: Am Beispiel des Körpers

Workshop des Netzwerks Pädagogische Anthropologie

23. – 24. September 2018

Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg

Call for Papers

Dass die pädagogische Anthropologie auch nach dem viel zitierten „Ende des Menschen“ (Foucault) nicht an Aktualität verloren hat, zeigen die zahlreichen pädagogisch-anthropologischen Arbeiten, die in den letzten Jahren erschienen sind. Diese machen zugleich deutlich, dass sich die pädagogische Anthropologie in den letzten Jahrzehnten methodisch sowie theoretisch ausdifferenziert hat. Exemplarisch verwiesen werden kann auf ethnographische Arbeiten pädagogischer Anthropologie, in denen die je konkreten Verfasstheiten und die empirische Variabilität des Menschen in den Blick rücken, theorie- und ideengeschichtliche Untersuchungen zu pädagogischen Diskursivierungen des Menschlichen, bild- und wahrnehmungstheoretische Ansätze und ihre Zugänge auf die Medialität des Menschen, philosophische und soziologische Arbeiten, die sich – in neuerer Fassung – der Kontingenz des Menschen in Kultur und Gesellschaft annähern oder neurowissenschaftliche Ansätze, die biologische und evolutionstheoretische Aspekte des Menschen fokussieren.

Diese Pluralität der Zugänge pädagogischer Anthropologie, die dieser kursorische Überblick anzeigt, weist auf eine Multiperspektivität pädagogischer Anthropologie hin, die Fragen nach dem Gegenstand, der Gegenstandskonstituierung wie auch dem Spezifischen, dem ‚Pädagogischen‘ pädagogischer Anthropologie aufwirft. Vor dem Hintergrund, dass pädagogisches Handeln und Denken grundlegend auf anthropologische Annahmen verwiesen ist, kann dabei überlegt werden, dass die Einsicht in die Unmöglichkeit der Bestimmbarkeit des Menschen eine Nicht-Bestimmbarkeit des Pädagogischen zur Folge hat. In dieser Perspektive ließe sich das ‚Pädagogische‘ der pädagogischen Anthropologie dann als Problematik fassen, die heterogene Annäherungen, wie bspw. reflexive Rekonstruktionen von Anthropologien in Figuren des Pädagogischen, provoziert. Damit jedoch stellen sich zugleich Fragen nach den Einsatzmöglichkeiten pädagogischer Anthropologie in diesem Problemfeld wie auch nach

Möglichkeiten, mit der Unauflösbarkeit dieses Problemfeldes, sowohl theoretisch wie empirisch, umzugehen.

An diese Überlegungen knüpft der Workshop des Netzwerks ‚Pädagogische Anthropologie‘ an, in dem unter besonderer Fokussierung einer zentralen Problematik pädagogischer Anthropologie, der Körper, gemeinsam der Frage nachgegangen werden soll, was es heißt, unter gegenwärtigen historisch-theoretischen und empirischen Bedingungen pädagogisch-anthropologisch zu forschen. So können sowohl Subjektivität als auch Sozialität auf den Körper bezogen werden, womit sich eine Vielzahl relevanter Fragen der pädagogischen Anthropologie auf den Körper richten, die u. a. phänomenologisch, ethnographisch, philosophisch, ideen- oder kulturgeschichtlich bearbeitet werden können. Wir laden daher Kolleg*innen der unterschiedlichen Qualifizierungsphasen (Prae-Doc/Post-Doc) herzlich dazu ein, Vorschläge für Inputs einzureichen, die sich auf den Körper beziehen, in ihrer Fragestellung jedoch auf eine Auseinandersetzung um pädagogisch-anthropologische Forschung ausgerichtet sind. So können mögliche Fragen der Inputs sein:

Welche Möglichkeiten und Grenzen bestimmen eine nicht-normative Anthropologie des Körpers?

Was meint pädagogische Anthropologie in Bezug auf den Körper? Was ist das Pädagogische hierbei?

In welcher Weise können unterschiedliche (theoretische) Zugänge Problematiken der pädagogischen Anthropologie thematisieren?

Wie zeigt sich die Historizität des Körpers und welche Historizität rückt in den analytischen Blick?

Der Workshop findet am Sonntag, den 23. September 2018 im Vorfeld der Jahrestagung der DGfE-Kommission Pädagogische Anthropologie an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg statt. Er richtet sich an Forschende in Qualifizierungsphasen (Prae-Doc/Post-Doc) und wird als offener Diskussionsraum verstanden, in dem der Austausch und die gemeinsame Auseinandersetzung zu Voraussetzungen und Bedingungen pädagogischer Anthropologie im Vordergrund stehen. In diesem Sinne bitten wir um Vorschläge für 15-minütige Inputs. Die Gestaltung der Inputs ist dabei freigestellt. Eingbracht werden können empirisches Material, erste Befunde, Projektskizzen, spezifische Problemstellungen etc. An die Inputs schließen jeweils 30-minütige Diskussionen an. Vorschläge für Inputs können in Form eines etwa halbseitigen Abstracts bis zum 31. Juli 2018 bei friederike.schmidt@uni-bielefeld.de eingereicht werden. Nachfragen zum Workshop können ebenfalls gerne an diese Adresse gestellt werden.

An den Workshop schließt am Montag, den 24. September 2018 eine Podiumsdiskussion zu Perspektiven pädagogischer Anthropologie mit Vorträgen von Prof. Dr. Johannes Bilstein und Prof. Dr. Christoph Wulf an. Zu dieser Diskussion sind sämtliche Mitglieder und Interessierte der Kommission Pädagogische Anthropologie eingeladen.

Dr. Dominik Krininger / Dr. Friederike Schmidt / Thomas Senkbeil / Dr. Steffen Wittig
(Organisationsteam der Veranstaltung)